

GELD & LEBEN

Mein Ein & Alles

Der kleine Lord

Prominente und was ihnen am Herzen liegt:

Anne-Sophie Mutter,

Deutschlands bekannteste Violinistin,
über ihre Stradivari

„Als ich vor 24 Jahren auf der Suche nach einer neuen Stradivari war, kam ein Geigenhändler aus Chicago mit sechs der edlen Instrumente zu mir nach Zürich – wie Juwelen lagen sie in ihren Koffern vor mir. Meine Geige war Liebe auf den ersten Blick. Und auf den ersten Ton. Ich entschied mich sofort für „Lord Dunn Raven“, die der berühmte norditalienische Meister aus Cremona im Jahr 1710 gebaut hat. Normalerweise sind Stradivaris nach berühmten Geigern benannt. Meine stammt aus Irland und ihr Name kommt von einer Sammlerfamilie in Dublin, die selbst leider keine Musiker waren.“

Die Suche nach dem richtigen Instrument ist für einen Geiger sehr wichtig, denn es ist die Stimme des Künstlers, mit der er sich ausdrückt. Eine Art Verlängerung seiner Seele. Und da jede Violine einen einzigartigen Klangcharakter besitzt, muß man eine finden, deren Timbre zu einem paßt. Das hat auch viel mit Sympathie und Antipathie zu tun. Oft werden Geigen deshalb auch von Kollege zu Kollege weitergereicht. Ich liebe einen silberhellen, tragenden Ton, der sich vom dunklen Samtvorhang des Orchesters gut abhebt. Aber jedes gute Instrument ist ein lebender Körper, der je nach Temperatur oder Luftfeuchtigkeit ganz unterschiedlich klingt. Auch meine Geige hat eine Tagesform. Das kann sehr spannend, aber auch frustrierend sein. Ich wäre jedenfalls froh, im Alter von 296 Jahren noch so fit zu sein wie meine Stradivari. Moderne Stücke, die zum Beispiel lautes Klopfen auf das Holz verlangen, spiele ich aber mit zeitgenössischen Instrumenten. Da schone ich sie. Denn: Meine Geige ist der beste Teil meines Körpers, auch wenn er mein ältester ist.“

